

Christoph Gellner

**Westöstlicher Brückenschlag**  
Literatur, Religion und Lebenskunst  
bei Adolf Muschg

P V E R  
V A L A  
E R N G  
L A G O

# Inhalt

## **PANORAMASPLITTER:**

### **EIN AUTOR IM SPANNUNGSFELD VON KULTUR,**

### **POLITIK UND RELIGION ..... 11**

Von einem, der auszog, leben zu lernen.....	12
Goethes Wahrnehmungsfrömmigkeit .....	15
Worum es in diesem Buch geht.....	19
Östlich-westliche Kontraste und Korrespondenzen.....	24
Eidgenössisch-reformierte Erbschaften .....	28
Religion in der Deutschschweizer Gegenwartsliteratur.....	30
Was darüber hinausgeht.....	34
Spirituelles Vakuum, Ärgernis Kirche .....	40
Anders von Gott denken und reden.....	48
Biblische Texte verfremdet.....	53

## **ERSTER TEIL:**

### **DER ANFANG EINES WEGES INS OFFENE..... 55**

#### **1. Von Zollikon nach Tokyo: Japan als Alternative?..... 58**

Sieben Gesichter Japans: «Im Sommer des Hasen».....	59
Im Spiegel des Fremden: Unbehagen am Heimischen .....	64
Rückblende I: Japan als Sehnsuchtschiffre, Heimwehland ....	70
Wie der Buddha in den Westen kam .....	73
Wider den modischen Zen-Snobismus .....	76
Porträt eines Zen-Meisters .....	81
Meister Eckhart als Visitenkarte.....	87
Subjekt und Objekt in Kamakura.....	94

<b>2. China – ein anderes Modell von Humanität?</b> .....	99
Vom Reiz des Fernen:	
«Baiyun oder die Freundschaftsgesellschaft» .....	101
Spiel mit dem Reise- und Kriminalroman .....	104
Selbstbefragung im Angesicht des Anderen .....	107
Paradoxe Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen .....	110
Die Trauer der Begünstigten .....	113
<b>3. Kunst, Lebenskunst, Religion:</b>	
<b>Positionsbestimmungen</b> .....	114
Anstiftung zu einem ganzen Leben .....	115
Den betonierten Alltag aufbrechen .....	119
Rückblende II: «Bis in die Wolle reformiert gefärbt» .....	122
Eine andere Verbindung mit unserem Grund, mit Religion ...	125
Dasein als da sein .....	131
Zwischen zwei Kulturen .....	134

## ZWEITER TEIL:

### SPIEL MIT DEM AUSGESCHLOSSENEN DRITTEN .....

<b>1. «Die Widersprüche der Welt zur Und-Form erziehen»:</b>	
<b>Ein Roman zum Roman</b> .....	140
Literarisch-theologisches Erzählspiel: «Der Rote Ritter» .....	143
Exemplarische Ambivalenz und Mehrsinnigkeit .....	149
Wege zwischen Orient und Okzident .....	153
Die Zen-Dimension des Parzival-Romans .....	158
Die Gnade hatte zu tun, bis sie mich fand .....	166
Die Kunst spielt – wie Gott selbst .....	171
Rückblende III: Der Dichter Barlach und das Andere .....	174
Letzte Unbegreiflich-, ja, Rätselhaftigkeit .....	178

<b>2. «Wir müssen viel leichter werden ...»:</b>	
<b>Anläufe, Ballast abzuwerfen .....</b>	<b>179</b>
Wo alles aufhört: «Sutters Glück».....	181
Über das Ende aller Hoffnung und Verzweiflung hinaus .....	184
Jenseits der Welt der Redensarten.....	186
Es gibt nicht nur Leben und Tod.....	187
Noch einmal Schuld als Leitmotiv:	
«Das gefangene Lächeln».....	190
Rechtfertigung – ein Wort des Teufels!.....	192
Was zu einem ganzen Lachen fehlt.....	194
<b>3. «Eindeutige Geschichten haben mich nie interessiert»:</b>	
<b>Vielstimmige Erzählexpeditionen .....</b>	<b>198</b>
Japan – Umweg zu sich selbst: «Eikan, du bist spät» .....	199
Die Musik, die Kunst, das Leben .....	203
Unabsehbare Grenzüberschreitungen: «Kinderhochzeit» .....	206
Abschied von aller Bekanntschaft, auch mit sich selbst .....	210
So etwas wie ein religiöser Roman – mit allem Vorbehalt .....	213
Der Aufwand, den das Leben betreibt – à fonds perdu? .....	216
Vom gleichen Stoff wie unsere Träume .....	218
<b>SIGLEN.....</b>	<b>223</b>
<b>NACHWEISE .....</b>	<b>224</b>